



TRANSmitter

freies radio im November

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz Antenne 101,4 mhz Kabel

www.fsk-hh.org/livestream

Itzehoe, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt:

101,4 mhz Kabel

1114



Unterstützt das Freie Sender Kombinat!

Das FSK finanziert sich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen viel Geld...

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom Freien Sender Kombinat gewährleisten. Wer beschließt, das FSK zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt als Dank ein oder hier abgebildeten Prämien. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1



Sven Marquardt:
Die Nacht ist das Leben
Buch | 224 S. | Ullstein Extra

"Auch heute habe ich zwei Kater, allerdings schoss mir vor kurzem durch den Kopf: Was wenn die beiden sich überhaupt nicht leiden können, und ich sperre sie seit vierzehn Jahren zusammen? Allerdings schlafen sie manchmal Arm in Arm ein..."

2



Gängeviertel e.V. (Hg.):
Mehr als ein Viertel -
Ansichten und Absichten aus
dem Hamburger Gängeviertel
Buch | 240 S. | AssoziatioN A

Es war die erste erfolgreiche Hausbesetzung in Hamburg seit Jahrzehnten: Im August 2009 eroberten 200 Künstler und politische Aktive die Reste des historischen Gängeviertels in der Innenstadt, um es vor dem Abriss durch einen Investor zu retten und einen Freiraum zu schaffen für Kunst, Kultur und Politik.

3



Andreas Förster (Hg.):
Geheimsache NSU | Zahn Morde,
von Aufklärung keine Spur
Buch | 240 S. | Klöpfer & Meyer Verlag

Vom Ku-Klux-Klan über Combi zur staatlichen Aufbauhilfe für den Thüringer Heimatschutz. Andreas Förster als Herausgeber und Beobachter von der Enttarnung des NSU im November 2011 bis heute hat eine Anzahl Autor_innen zusammengebracht die die Morde des NSU kontextualisiert darstellen und betrachten.



abschneiden und an FSK schicken

bei Fragen anrufen unter 040 - 41 40 224 oder E-Mail an verwaltung@fsk-hh.org

Ich werde Fördermitglied vom FSK und spende monatlich ...

Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen.

- 5,- 10,- Zahlungswise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro. halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

BAN

BIC

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich.
 Ich möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.
 Ich möchte gerne zum Jahresende eine Spendenquittung bekommen. Adressänderung bitte mitteilen!

Vor- / Nachname

Straße / Nr.

PLZ Ort

Telefon

E-Mail

Ich will ...

- 1
 2
 3
 nichts. Danke.

Ort / Datum

Unterschrift

EDITORIAL

Im vergangenen Transmitter haben wir uns ganz ausführlich einem kommenden Umzugs des FSK widmen müssen. Den dabei unterbrochenen Text »Schöner wohnen im falschen Leben«, der eigentlich hier, im November fortgesetzt und abgeschlossen werden sollte, haben wir noch einmal geschoben. Wir hoffen einfach mal, im Dezember dann im richtigen Leben Gemütlichkeit und Muße zum abschließenden Studium des Textes vorzufinden oder auch geschaffen zu haben.

So wirklich gemütlich geht auch diesen Winter nicht. Mensch möchte eigentlich nur noch die Decke über den Kopf ziehen und wegtauchen angesichts des Welt- Stadt- und Landesgeschehens. Fast alle diese Ereignisse und Themen haben wir für diesen Transmitter aufbereitet und sagen großen Dank den Autor_innen. Wir hoffen damit ein wenig die Decke über'm Kopf zurückzuschlagen. »Das Unglück muß zurückgeschlagen werden« erinnern wir als ein Motto jener Band, die anlässlich der 25. Jahre Feierlichkeiten der Roten Flora dort aufspielten und auch dabei live hier bei uns im Radio zu hören waren: Tocotronic. Momente, in denen die große Angespanntheit mal abfallen kann, der Kopf mal ein bisschen freier ist. Sollte nicht vergessen werden – die Zeiten sind so, wie sie sind. Wirklich vorbereitet kann mensch auf diese Grausamkeit gar nicht sein. Ein kleiner Mailwechsel aus diesen Wochen wird wieder wach; in dem hieß es, daß die Tiere auch wenn sie den Menschen doch manchmal sehr ähnlich handeln, dennoch dies ohne Bewußtsein und das heißt vor allem ohne Entscheidungsmöglichkeiten tun. Menschen an sich aber besitzen die Fähigkeit zur Entscheidung, was nichts anderes heißt: »Sie wissen was sie tun«. Auch eine selbstverschuldete Unmündigkeit ist demnach eine Entscheidung. Ob und wie und an welcher Stelle die Grausamkeit zum Durchbruch kommt ist dann schon eine politische Frage und damit eine gesellschaftliche Aufgabenstellung.

Und zum Abschluss von der einen Tristesse zur nächsten - jedoch mit ein bisschen Hoffnung...

Dem FSK sind durch die Medienstiftung Mittel zur technischen Durchführung des Radiobetriebs bewilligt worden. Dafür bedanken wir uns. Mittel zur Beteiligung an der bald startenden neuen Technologie DAB+ werden zur Zeit verhandelt. Damit könnte das FSK auch digital im Äther senden und wäre auf diesem Wege dann auch in den Frequenzschwachen Bereichen Hamburgs empfangbar, einen DAB+ Empfänger vorausgesetzt. Wie unsere Hörer_innen wissen hat das FSK die mit Abstand schwächste Frequenz aller Radiosender und ist damit an vielen Stellen der Stadt und besonders in weiten Teilen des Süderelberaums kaum vernehmbar. Das zu ändern sind wir seit Jahren bemüht, haben uns zur Zeit aber vor allem mit dem Umzug zu beschäftigen, für den ein Mittelantrag erst einmal gescheitert ist. Den Schleswig Holsteinischen Radioinitiativen wurde ihre Startfinanzierung vollständig abgelehnt was auch wir hier im FSK sehr unverständlich finden, zumal die Freie Radio Initiative dort intensive Beteuerungen zur Plansicherung aus der Staatskanzlei erfahren hatte.

You'll never walk alone – sagen wir unseren Kolleg_innen dort ersteinmal für heute.

„FSK unterstützen	Inhalt
Seite 2	
Editorial	
Seite 3	
Islamischer Staat	
Seite 4-6	
Antiziganismus	
Seite 7	
Das Regal	
Seite 8	
Herr Home	
Seite 9	
Deutsche Zustände	
Seite 10-11	
Russlandkrise	
Seite 12-13	
Lothar König	
Seite 14-15	
Radioprogramm	
Seite 16	
Termine & Impressum	
Seite 31	

»Islamischer Staat«

Natürlich: ohne die Zwieschlächtigkeit in den Interessen des türkischen Regimes der Muslimbrüder, des Assad-Regimes, des khomeinistischen Irans und der klerikalen Despotien am arabischen Golf sowie des Lavierens der US-Amerikaner_innen und Europäer_innen wäre es nie zu diesem Landgewinn des »Islamischen Staates« gekommen. Die Pseudofront zwischen diesen Mimen wäre wahrlich als Verschwörung zu charakterisieren, würde dadurch nicht verdunkelt werden, dass der »Islamische Staat« weniger das Produkt anderer Interessen ist als das eines Racketisierungsprozess, dem viel mehr mit den Kategorien Krise und Ideologie nachzugehen wäre. Die Halsabschneider sind die authentischen Liquidatoren einer absolut ruinösen Modernisierung in den arabischen Staaten, viel mehr: einer Modernisierungstrappe, dessen Einknicken auch nur durch die Repression der politischen Polizei so lange hinausgezögert werden konnte. Was sich an dem IS exemplifiziert ist die Entgrenzung eines konfessionellen Bandenwesens, welches zuvor noch national integriert war. Die Alawitisierung des syrischen Regimes oder die Sunnitisierung des irakischen Ba'th-Regimes unter Saddam Hussein gehorchte dem objektiven Zwang, sich eine absolut loyale Basis als Staatsmaterial zu halten. Wurde der Staatsapparat auch konfessionalisiert, war die herrschende Clique doch gezwungen, darüber den Schleier eines überkonfessionellen syrischen oder irakischen Nationalismus zu legen.

Die Brut Saddams

Die innerislamische Entzweiung von Shiah (»Partei Alis«) und ahl as-sunna (»Volk der Tradition«) und die Terrorisierung von allen »Feinden der arabischen Nation« im Irak, die unter dem Schleier des Ba'th-Staates »des ganzen Volkes« ausgereizt worden sind, haben das Terrain geebnet für Da'esh, so das arabische Akronym für den IS. Als »al-Qaida im Irak«, dessen aktuellste Inkarnation Da'esh ist, organisierten die Jihadisten die Rache der sunnitischen Stämme für die Verdrängung aus den Funktionen des zerschlagenen Ba'th-Apparates. Loyalisten Saddam Husseins drangen bis in die Kommandostrukturen der Da'esh vor. Unterdessen schnürte sich, toleriert von den US-Amerikaner_innen, der Zugriff des khomeinistischen Iran auf die irakische Shiah weiter zu. Schiitische Todesschwadronen infiltrierten Polizei und Paramilitärs und terrorisieren seither die verbliebenen Sunniten in den schiitischen Vierteln Baghdads.

Nicht nur, dass Da'esh Ba'th-Militärs in ihren Reihen zählt, die Jihadisten wahren auch die Tradition der ba'thistischen Terrorisierung von »Abtrünnigen« der arabisch-islamischen Nation. Wie Da'esh den Yeziden die Entscheidung aufzwang, Konversion zum Islam oder Tod, sprach das Ba'th-Regime in den dunklen Tagen der Militäroperation »al-Anfak« (1986-89), inspiriert von der Koransure: »Die Beute«, ein letztes Ultimatum an die »Abtrünnigen« aus: Entweder fügen sie sich der irakischen Nation, mit der Konsequenz einer Zwangskasernierung unter dem strengen Regiment des ba'thistischen Militärs, oder sie würden aus der irakischen Nation herausfallen und als Deserteure gelten.

Eine Einordnung

Die syrische Katastrophe

Das Assad-Regime präsentierte den Jihadisten alsbald eine weitere Expansionsfläche. Noch ganz zu Beginn der Revolte amnestierte Assad Hunderte von ihnen mit dem Kalkül, diese würden die Opposition mehr schädigen als es selbst bedrohen und um das Alibi geliefert zu bekommen für das gnadenlose Vorgehen gegen jede Opposition. Die berühmtesten Fassbomben, mit denen das Regime anderswo kaum mehr hinterließ als Ruinen und Leichengestank, sparten die Frontverläufe der Da'esh zunächst systematisch aus. Wo es zu Konfrontationen kommt, nehmen diese Alibicharakter an – so blutig sie auch sein mögen, etwa die Hinrichtungsorgien an Soldaten Assads. Da'esh konzentriert sich darauf, die militantesten Gegner_innen des Regimes in Grabenkämpfe zu zwingen und das letzte säkulare Refugium Syriens einzunehmen, wo der Irrsinn noch nicht über alles triumphiert hat: Syrisch-Kurdistan (Rojava).

Der Protektor des syrischen Assad-Regimes ist zugleich die schiitische Variante der Da'esh und herrscht seit 1979 im Iran. Dieser Islamische Staat rekrutiert tausende Jihadisten für Assad, verfolgt einen schleichenden aber systematischen Genozid an der religiösen Minorität der Bahā'ī, propagiert wie Da'esh den Mord an den Juden und verdächtig Kurdistan, ein Hort von Unglauben und Verrat zu sein. Wie Da'esh richtet es gnadenlos über reale und imaginierte Abtrünnige. »Mitleid mit den Feinden des Islam ist Naivität«, so Khomeini, der Übertäter dieses Despotie, in seinem Todesdekret des Jahres 1988, mit dem er die Hinrichtungen tausender Dissident_innen anbefahl. »Zögern« hieße, »das reine, unbe-

fleckte Blut der Märtyrer zu ignorieren.« Es ist diese schiitische Variante der Da'esh, die sich nun als Garanten von Stabilität empfiehlt. Sipan Hemo, Kommandeur der Selbstverteidigungsbrigaden in Rojava, charakterisiert die Interessen des Irans als Strategie einer weiteren Eskalation des konfessionellen Konflikts. Da'esh fungiert der khomeinistischen Despotie als Komplementär. Es scheint in ihrem Interesse zu sein, dass es die Irrsten unter den Irren sind, die nun den Hass der irakischen Sunniten auf das schiitischen Maliki-Regime in Bagdad orchestrieren.

Da'esh als türkische Kontrabande

Dass Da'esh ein authentisches Eigenprodukt grüner Faschist_innen ist, heißt aber nicht, dass diese keine Gönner_innen hätten und ihr Vormarsch nicht von diesen abhängig ist. Noch in den 1990ern haben die verborgenen Strukturen des tiefen Staates grüne Faschist_innen als Kontraguerilla organisiert. Diese Hizbullahī Kurdī war zunächst ein Bewegung von Bewunderern der »Islamischen Revolution« im Iran. Ihr militantester Flügel zählte 20.000 Killer in seinen Reihen, tausende zählen die von ihm Ermordeten. Ganz ähnlich wie heute das Erdogan-Regime sagte im Jahr 1993 der Gouverneur für die südöstlichen Provinzen im Ausnahmezustand, Ünal Erkan, dass die Türkei, so lange die PKK existiere, solche Organisationen wie die Hizbullahī Kurdī nicht zerschlagen werde. Nachdem im Jahr 2000 der Staatsapparat die Hizbullahī Kurdī dann doch zerschlug – sie hatte ihren Dienst getan und entwickelte ein bedrohliches Eigenleben –, amnestierte Erdogan im Jahr 2011 die letzten inhaftierten Hizbullahis.

Während Jihadisten sich im türkisch-syrischen Grenzgebiet ungezwungen von einer Seite zur anderen bewegen als wäre ihr postnationales Kalifat noch dieser Tage Realität, werden andere Grenzgänger_innen von türkischem Militär bedroht, ermordet und verstümmelt. Im Süden und Osten der Türkei morden unterdessen dieselben Bluthunde, die seit den 1970ern noch jede Opposition mit Pogrom und Meuchelmord überzog. In Antep ist es ein militanter Rudel von Grauen Wölfen, der sich in stiller Verständigung mit der Polizei auf mörderische Kurdenhatz begibt. Und in Diyarbakır sind es eben jene Hizbollahis, die erneut eng in die Repressionsstrukturen des türkischen Staates eingebunden werden, d.h. Oppositionelle hetzen und ermorden, verschleppen und foltern.

Tagelang forderten die Selbstverteidigungsbrigaden Rojavas US-Amerikaner_innen und Europäer_innen als ihre »natürlichen Verbündeten« auf, auf die Frontverschiebungen Richtung Kobanê zu reagieren. Es kam lange nur zu kosmetischen Eingriffen - bis zu dem Moment als Kobanê zu 30 oder 40 Prozent von Da'esh eingenommen war und die US-Amerikaner_innen mit forcierten Luftbombardements und einer Luftbrücke den Aufgarienen beikam. Erdogan beschuldigt nun die US-Amerikaner_innen, mit den Transporten für die in Kobanê ausharrenden Brigadist_innen der YPG »Terroristen« beizukommen. Wenn irgendetwas ein System hat, dann dass jede konkrete Solidarität bis aufs Äußerste hinausgezögert wird. So empfand auch der drittgrößte Exporteur von Mordswaren, die Deutschen, eine Aufrüstung der Peshmerga als Reaktion auf die Attacken der Da'esh auf Sengal zunächst als »falsche Antwort« und drang die Bedrohten, sich wieder den Intrigen des Iran-hörigen Maliki-Regimes in Bagdad zu unterwerfen, bevor damit begonnen wurde, den Peshmerga Militärschrott zu liefern.

Geopolitik im Mittleren Osten heißt vor allem Einfühlung in die Grabesruhe. Nicht nur, dass mit ihrer engen Einbindung in die »Internationale

Allianz gegen den IS« jene Despotie rehabilitiert wurde, die seit Anbeginn ihrer Existenz eine Variante des Islams nach innen konserviert und nach außen voranbringt, die dem IS am ähnlichsten ist: Saudi-Arabien. Nicht nur, dass noch jene Shariah Firma, welche international Jihadisten finanziert, in die Koalition einbezogen ist: Katar. Wird nun darüber hinaus auch noch die schiitische Variante von Da'esh, der khomeinistische Iran, als wesentlicher Stabilitätsgarant des Mittleren Osten gehandelt.

Solidarität mit Kafiristan

Die Hoffnung harrt im Moment im syrischen und irakischen Kurdistan aus. Nicht dass dort die Zentralisation von Souveränität völlig unblutige Formen angenommen hat, so wurde hier doch eine Entwicklung eingeschlagen, die konträr liegt zum islamischen Rollback in der Türkei und der Grabesruhe im Mittleren Osten. In den von den Selbstverteidigungsbrigaden Syrisch-Kurdistans, Yekineyên Parastina Gel (YPG), beherrschten Territorien werden Menschen in Absehung ihrer Blutsenge vor der jihadistischen Aggression der ISIS verteidigt. Neben assyrischen Christ_innen organisieren sich tausende junge Frauen in den Selbstverteidigungsbrigaden. Mag es unter dem Antlitz Öaclans auch etwas zwieschlächtiges anhaften, das Versprechen, dass sich die Rekrutinnen geben, »jin Jiyan Azadi« (Frau - Leben - Freiheit), ist angesichts der Frauenverachtung und Todesbeschwörung der Jihadisten, »Wir lieben den Tod wie ihr das Leben« , jener militante Konter auf die islamistische Aggression, der keinen Zweifel daran lässt, was es vorrangig zu verteidigen gilt: nicht die Scholle, nicht die Blutsenge, allem anderen voran die Hoffnung auf ein besseres Leben.

Danyal

(Blog Cosmoproletarian Solidarity)

Zum deutschen Antiziganismus

Zwischen Genozid und Romantisierung Am 9. November 2014 jährt sich zum 76. Mal die Reichspogromnacht, die als Auftakt der systematischen Verfolgung und der Vernichtung der europäischen Juden_Jüdinnen gilt. In dieser Nacht wurden Tausende Synagogen, jüdische Geschäfte, Arztpraxen und Wohnungen von einem antisemitischen und rassistischen deutschen Mob angegriffen und zerstört.

Auch Sinti und Roma wurden von den Nationalsozialist_innen verfolgt und ermordet. Nach der Machtübernahme 1933 folgten die ersten Einrichtungen von sogenannten »Zigeunerlagern«. Darüber hinaus waren Sinti und Roma von rassistischen Gesetzen und Erlassen im Rahmen der Nürnberger Rassegesetze betroffen, wie dem »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« vom 14. Juli 1933, den »Runderlassen zur Bekämpfung der Zigeunerplage« vom 6. Juni 1936 und vom 8. Dezember 1938. Seit 1936 erfolgte in der »Rassenhygienischen und Bevölkerungsbiologischen Forschungsstelle« (RHF) im Reichsgesundheitsamt unter Leitung von Robert Ritter eine systematische Erfassung von als »Zigeuner« eingeordneten Menschen. Schon seit Ende des 19. Jahrhunderts hatte eine intensive polizeiliche Erfassung von Sinti und Roma mithilfe neuer polizeilicher Methoden wie der Daktyloskopie (Fingerabdruckverfahren) oder der Fotografie stattgefunden. Diese Karteien bildeten eine wichtige Grundlage für die Erfassung und Ermordung der Sinti und Roma in Europa. Die Zuarbeit von Kirchen, Schulen und Fürsorgeeinrichtungen ermöglichte es der RHF, bis 1942 die Erfassung der »Zigeuner« abgeschlossen zu haben. Dazu wurden moderne »rassenhygienische« Verfahren wie Handabdruck, Blutproben, Vermessung, Augen-, Haar- und Hautfarbenbestimmung, Hand- und Nasenaufnahmen eingesetzt.

Ab Herbst 1939 wurde die Deportation von Sinti und Roma ins besetzte Polen geplant, im Mai 1940 fanden schließlich die ersten Deportationen statt. Sammelpunkte waren

Köln, Stuttgart und Hamburg. In Hamburg diente der Hannoversche Bahnhof, der bis 1906 der zentrale Bahnhof für Personenzüge war und von 1906 - 1999 als Güterbahnhof genutzt wurde, als zentraler Ort für die Deportationen von Juden_Jüdinnen, Roma und Sinti. Mindestens 7692 Menschen wurden von hier in die Ghettos und Vernichtungslager im Osten deportiert. 500.000 Menschen fielen dem Porajmos, dem Völkermord an den Sinti und Roma, zum Opfer.

Die Verfolgung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus war nach 1945 kein Thema in der öffentlichen Debatte, sondern wurde umfassend ignoriert. Sie erhielten keine Entschädigung nach dem »Bundesentschädigungsgesetz für rassistisch verfolgte Opfer des Nationalsozialismus«, da sie nicht »rassistisch«, sondern als »Kriminelle« oder »Asoziale« verfolgt worden seien. Erst 1982 wurde der Völkermord an den Sinti und Roma offiziell von der BRD anerkannt. Stattdessen fand ab Mitte der 1950er Jahre in der populären Kultur der BRD eine Romantisierung von Sinti und Roma in Filmen, Schlagermusik und durch die Darstellungen von Sintezi und Romnija in erotischen Kostümen statt. Antiziganistische Ressentiments existierten weiter und es war keine wesentliche Haltungsänderung der deutschen Bevölkerung gegenüber Sinti und Roma zu verzeichnen. Auch der Umgang mit dem Hannoverschen Bahnhof war jahrzehntelang von Verdrängung und Ignoranz geprägt. Erst mit der Errichtung der Hafencity wurde der Ort wieder einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, bis 2017 soll am heutigen Lohseplatz ein Gedenkort und eine Ausstellung entstehen. Doch Studien belegen, dass noch heute über die Hälfte der deutschen Bevölkerung offen antiziganistische Einstellungen teilt.

Karla Ivanovna

Zehn Morde, von Aufklärung keine Spur

Das Regal Dieses Buch erschlägt auch diejenigen, die sich seit November 2011 mit den Nachrichten zum NSU befassen und deren Zahl gering ist. Andreas Förster, Herausgeber des im Klöpfer&Meyer Verlag, Tübingen erschienenen Bandes gehört vom ersten Moment zu ihnen. Für die Berliner Zeitung recherchierte er die Nazi-Strukturen, die Mordserie und stellte Fragen jenseits der Nachricht. Schon Ende 2011 beschrieb er nicht nur die aktuellen Momente. Vielmehr analysierte er den Zusammenhang von Deutscher Geheimdienstgeschichte aus dem Nationalsozialismus hinübergehend in den Aufbau der Landespolizeien auch in Hamburg und Schleswig Holstein und der Verfassungsschutzämter wie weiterer Geheimdienste.

Der Herausgeber versammelte eine Anzahl von Rechercheur_innen, die kontinuierlich alles öffentlich zugängliche Material zum NSU ausgewertet und/oder an den Sitzungen der Parlamentarischen Untersuchungsausschüsse teilgenommen haben. Hajo Funke beschreibt dezidiert wie als Regierungsvertreter Staatssekretär Fritsche die verfassten Rechte des Parlaments aushöhlt. Andreas Förster selbst untermauert fakten- und kenntnisreich die staatliche Aufbauorganisation für den »Thüringer Heimatschutz« als Quell des NSU. Aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen werden in mehreren Texten die Tathergänge der Morde an Michèle Kiesewetter und Halit Yozgat und der Sprengstoffanschlag in der Keupstraße detailliert nachbereitet.

Anhand der unzählbaren Vorgänge an verschiedenen Orten und in mehreren Bundesländern widmet sich das Buch in Form der Darstellung der Vertuschungen und Aufklärungsblokkaden implizit dem, was wir hier arbeitshypothetisch den »NSU-Komplex« nennen wollen. Sicherlich ein Drittel der versammelten Texte steht wohl unter einer (ungenannten) Leitaufgabe, verstehen zu wollen, warum und woran die Aufklärung des NSU scheitert. Sei es in der

Beschreibung des Prozesses in München, der Beschreibung des journalistischen Versagens, landauf landab, der vollständigen Ignoranz von offenbar gewordenen Nazi-Strukturen in Diensten und Polizei oder des Schweigens der Bundesregierung seit dem Januar 2012. Das Buch ist in erster Linie von Journalist_innen geschrieben; es ist äußerst verdienstvoll und wird ausdrücklich empfohlen.

Es fehlt dem Buch das, was einem Verständnis der Vorgänge einen Weg öffnen könnte über die, nennen wir es hier, rein fachliche Ebene hinaus: Eine weitere Einbettung des »NSU-Komplexes« in die historische und gesellschaftliche Kontextualisierung des geschichtlichen und des wiedervereinten Deutschland.

Heute ist die aktuelle Kampfform des NSU abgelöst durch eine Vielzahl von Mordangriffen und Gewalttaten gegen Flüchtlinge nicht nur von organisierten Nazis vielmehr von Pogrommobs in verschiedensten Städten und Regionen des Landes. Wahrscheinlich ist deren Zahl bereits höher, als in den Neunziger Jahren, wird aber weniger spektakulär rezipiert. Erinnern wir uns, wie Ende 2011 Café Morgenland das Morden des NSU eingeordnet hatte: »Die Nazi-Morde sind die Fortsetzung der Pogrome der 90er Jahre mit anderen Mitteln«

Ergo: Halten wir uns ausschließlich mit der Analyse des NSU und seinem staatlichen backup auf, begeben wir uns damit in die Gefahr, den sich vor unseren Augen abspielenden gesellschaftlichen Verlauf ständiger Neubegründung nationalsozialistischen Handelns des Volkswillens zu übersehen bzw. ihn auf Einzelfälle reduziert zu betrachten. Das Buch »Geheimsache NSU« sollte auch in diesem Sinne, unbedingt gelesen werden.

»Geheimsache NSU« - Zehn Morde, von Aufklärung keine Spur, Klöpfer&Meyer 2014, 315 Seiten

Hamburg im Herbst 2014

Denn sie wissen, was sie tun

In der dritten Oktoberwoche greifen mit Macheten, Stöcken und Messern Bewaffnete an. Die längst zur Hilfe gerufene Polizei steht passiv daneben und schaut zu. 14 Verletzte. Vier von ihnen so schwer, daß sie auf der Straße lagen. Lange lagen, bis Krankenwagen und Notärzt_innen eintrafen. Wir erinnern, daß am 12. Mai 2012 gleichermaßen Schlimmes in Köln gegen zur Durchsetzung eines PRO NRW Marsches eingesetzte Polizei geschah. Über Monate war dieser Angriff kontinuierliches öffentliches Thema. Was macht den Unterschied?

Dem FSK liegen drei Augenzeug_innenberichte vor, denen zu entnehmen ist, daß es Angreifer und Angegriffene gegeben hat am Abend des 7. Oktober 2014 auf dem Hamburger Steindamm. Der Polizei waren aus dem Kurdischen Verein um 20.00 Uhr und aus der Moschee um 21.00 Uhr Notrufe zugegangen. Als die Polizei mit größeren Einheiten schließlich, mehr als drei Stunden nach dem ersten Hilferuf eintraf, wurden Bilder eines vorgeblichen Einsatzes geschaffen. Tatsächlich entließ sie eine Gruppe mutmaßlicher Täter ohne Personalienfeststellung. Beim Innensenator Schill Nachfolger und Vorvorgänger Neumann hieß es später, die »Gewalttätigkeiten gingen nicht nur von Menschen aus Kurdistan aus« (NDR-11.10.). Mit diesem Deutungskern ist dieser Innensenator zum Sprecher aller derer geworden, die den Hamburger 7. Oktober zur Fortschreibung der aus dem NSU Komplex bekannten Täter-Opfer Umkehr nutzen. Ein gewiß harter aber treffender Vorwurf, unter dem der gesamte Hamburger Senat sich nicht wegducken sollte. Denn es waren in den vier, auf den ISISolidarischen Angriff auf die Menschen vor dem Gebäude der Kurdischen Vereins folgenden Tagen, eine Reihe von Politiker_innen,

Polizeiführern, Gewerkschaftern und Journalist_innen, welche die Deutung des Innensensors teilten, als hätte es die Erkenntnisse des institutionellen Rassismus aus den NSU Ermittlungen nie gegeben. Es bedurfte keines Geisterbeschwörers, es bedurfte keiner Abstimmung der Aussagen. Die Sprache erfolgte als Reflex (1x »Hamburger Abendblatt«, 7.10. - 1x »Die Welt«, 8.10.):

»Nach Demonstration: Bewaffnete Gruppen von Kurden ziehen durch St. Georg« / »Die gegenseitigen Provokationen eskalierten schließlich in jenem brutalen Straßenkampf, den die Polizei nach kurzer Zeit mithilfe von Wasserwerfern beenden konnte.« Die Untätigkeit der Polizei im Zeitkern des Geschehens wird verhüllt und mit den beidseitigen Täterzuschreibungen wird die wahrscheinlich größte und umfassendste rassistische Polizeikontrolle am Freitag nach den Angriffen begründet. Nach ihrem Versagen wird der Polizei Handlungsfähigkeit zugeschrieben: »Man hatte, zum Glück, den richtigen Riecher gehabt, als man diverse hiesige Einsatzgruppen, die schon auf dem Weg nach Celle gewesen waren, um die niedersächsische Polizei zu unterstützen, in die Hansestadt zurückrief.« (Die Welt und ursprünglich auch das Hamburger Abendblatt). Ganz Hamburg glaubt die Polizei Lügen. Das Abendblatt hat besagte Überschrift schließlich korrigiert und dabei das Erscheinungsdatum übersehen; die Welt hat den betreffenden Artikel ein wenig versteckt; zu peinlich. Tatsächlich haben die Wasserwerfer und Einsatzkräfte am 7. Oktober 2014 gegen 23 Uhr Alsterdorf verlassen.

Hr. Home

Volkskontakt

»Sascha und ich haben gerade in Neumühl live mit erlebt wie zwei Bulgaren weiber versucht haben einen zwei jährigen junge aus einem Auto zu klauen«¹⁾. »Die haben im Kaufland in den Gang geschissen! Die haben ins Gemüse gespuckt! Die haben einen Deutschen verprügelt, der an inneren Blutungen gestorben ist.«²⁾. »Diese Menschen bringen nicht nur massenweise Probleme mit, wie die Durchseuchung mit TBC, HIV und neuerdings Ebola, sondern haben anscheinend keinerlei Willen, sich in unsere Wohngemeinschaften zu integrieren«³⁾.

So raunt, schreit, schreibt und facebooked es aktuell allerorten in Deutschland. Nicht, dass es eine Zeitlang keinen Rassismus gegeben hätte, nicht dass eins sonderlich über das geballte Auftreten des Hasses gegen diejenigen, die ohne Schutz sind, überrascht sein könnte. Es geht dieser Tage - und die gehen schon eine Weile - nur wieder sehr offen zu. Und das ist problematisch. Denn die Erfahrungen zeigen, dass die Wutdeutschen genau dann zu Stärke finden, wenn sie Stärke erfahren: Ob auf den Facebook-Seiten der »Nein zum Heim«-Bündnisse, auf den Bürger_innen-Versammlungen vor der Eröffnung von Geflüchtetenunterkünften, auf Demonstrationen oder Mahnwachen. Die Sicherheit, dass die Leute »vom Balkon schauen und klatschen« würden⁴⁾ sowie die Zurückhaltung der Polizei, die sie zurecht als Zurückhaltung des Staates interpretierten, motivierte 1992 die Angreifer_innen auf das Sonnenblumenhaus in Lichtenhagen zu Höchstleistungen. Für den NSU war es genau

1) <http://www.mimikama.at/allgemein/angeblicher-versuch-einer-kindesentfuehrung-in-duisburg/>

2) <http://www.zeit.de/2014/42/asylbewerberheim-fluechtlinge-hotel-bautzen/komplettansicht>

3) <http://www.shz.de/lokales/wedel-schulauer-tageblatt/ein-pamphlet-mit-rechtem-gedankengut-sorgt-fuer-aufbruch-der-staatsschutz-ermittelt-id7938081.html>

4) <http://www.ndr.de/kultur/geschichte/schauplaetze/lichtenhagen159.html>

dieses Gefühl, dass sie in ihrer Mordserie bestärken sollte, die Arbeitsteilung der Gesellschaft hatte sich allerdings ein wenig weiter ausdifferenziert. Anstelle der schützenden Menschenmenge als Teil des Pogroms, war der Zuspruch der Gesellschaft nun in der nicht-gelingenden Fahndung nach dem Kerntrio zu finden. Trotz dem Versteck in einer Gegend, in der die Untergetauchten zur Schule gingen, ihre Jugend verbrachten und weithin bekannt waren, kam es zu kaum Hinweisen. Das Cafe Morgenland sprach in ihrem Redebeitrag auf der »Der Tod ist ein Meister aus Deutschland«-Demonstration 2012: »Die Nazi-Morde sind die Fortsetzung der Pogrome der 90er Jahre mit anderen Mitteln«⁵⁾. Von einem entweder-oder kann aber nicht die Rede sein. Stattdessen aktualisieren sich die Methoden und das Vorgehen gegen die nicht zur Volksgemeinschaft gehörenden Ausgeschlossenen oft zeitgleich.

“Nicht nur schreiben sondern los auf die Straße aber sofort”⁶⁾

In Groß Lüsewitz bei Rostock ist in der Nacht auf den 12. Oktober ein Brandanschlag mit Molotowcocktails auf die Geflüchtetenunterkunft verübt worden. Glücklicherweise wurde keine_r der Bewohner_innen verletzt. Der Angriff geschah nicht ohne Vorgeschichte:

Bereits im Dezember 2013 versah ein Landwirt die Mauern der Unterkunft mit dem Graffiti »Der Block wird brennen«⁷⁾. Erwischt

5) http://www.cafemorgenland.net/archiv/2012/2012_01_28_Redebeitrag_Hamburg.html

6) <http://hallespektrum.de/nachrichten/vermishtes/weg-mit-dem-viehzeug-silberhoehen-einwohner-hetzen-gegen-roma-nachbarn/106899/>

7) http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/10/12/rassistischer-brandanschlag-auf-rostocker-fluechtlingsunterkunft_17192

und befragt gab er als Motiv Frust bei der Arbeit an. Eine Woche später erschien die nächste Botschaft an der Wand der Unterkunft: »Dass Deutsche Volk geht vor, Ausländer nein Danke wir haben genug«⁸⁾. Ausdruck und Aktion finden sich, in Wort und Anschlag wird so versucht eine deutsche Gemeinschaft herzustellen, die sonst selbst den glühendsten Nationalist_innen zu offensichtlich durch Interessenkonflikte verhindert wird. Wer als negative Abziehfolie nicht dabei ist, ist grundsätzlich nicht entscheidend. Im Beispiel des Hallenser Stadtteils Silberhöhe, wo das antiziganistische Ressentiment längst in Gewalt umgeschlagen ist, berichtete ein Antifa-Aktivist im FSK von einer Geschichte von wechselnden verhassten Gruppen im Stadtteil⁹⁾. Die Ausgeschlossenen wechseln, je nach dem, wie verheissungsvoll sie Gemeinschaftsbildung für die Wutdeutschen sind. Somit ist die Auswahl der Gegner_innen keine zufällige und folgt einer deutlichen Hierarchie der Meißtgehassten und ist auch aktuellen Trends und Tabus unterworfen. Die sich ähnelnden Organisationsformen, der immergleiche Sprach- und Argumentationsduktus, die sich wiederholenden und die ewigen »Nein zum Heim in XYZ«-benennungen zeigen das gesellschaftlich verbreitete und somit allerorten abrufbare gemeinsame Wissen, wie Volksgemeinschaft hergestellt werden soll.

»Ebola, Ebola«

Zu den althergebrachten rassistischen Bildern und Legenden, wie bspw. der Kindesentführung treten Aktualisierungen und neue Thematiken. Die Angst vor der Krankheit Ebola wird nun auch rassistisch

8) siehe #5. Fehler im Original.

9) <https://www.freie-radios.net/mp3/20140817-einprozess-65630.mp3>

gewendet. So berichtete ein in Güstrow lebender schwarzer Geflüchteter: »Die Menschen wollen die Münzen nicht anfassen, mit denen ich bezahle. Auf der Straße rufen sie ›Ebola, Ebola‹ und wenn ich das Haus verlasse, beschimpfen sie mich.«¹⁰⁾

»Ebola, Ebola«, riefen auch die Zuschauer_innen der Spielvereinigung Erkenschwick, um den frisch eingewechselten gegnerischen und vor allem schwarzen Spieler Charles Atsina zu beleidigen¹¹⁾ und die »Bürgerbewegung Hellersdorf« forderte bereits »vier Wochen Quarantäne für alle Einreisenden aus Afrika«. Ebola ist in kürzester Zeit an verschiedenen Orten als rassistisches Bild genutzt worden. Inwiefern tatsächlich geglaubt wird, ob bspw. Geflüchtete Ebola nach Deutschland bringen könnten, oder ob es darum geht, den Hass auf die Ausgeschlossenen zu steigern, ist ebenso unklar wie beim einleitenden Zitat zu der vermeintlichen Kindesentführung in Duisburg-Neumühl. Die Wirkmächtigkeit dieser Legenden und Bilder ist allerdings gefährlich und zeigt sich in den zahlreichen Angriffen auf Unterkünfte. Es bleibt deutsch in Kaltland.

Alle Zitate sind von Betroffenen oder Rassist_innen der verschiedenen Schauplätzen rassistischer Mobilisierung, entnommen aus Dokumentationen ihrer Auftritte in Sozialen Medien oder Alltag: Duisburg-Neumühl, Bautzen, Hamburg-Wedel, Halle-Silberhöhe, Groß Lüsewitz, Güstrow, Erkenschwick und Hellersdorf.

Die Vielfalt der gewählten Beispiele soll die Austauschbarkeit der Orte andeuten, die Zuordnung durch Quellenhinweise die jeweiligen Spezifiken nicht verloren gehen lassen.

twitter.com/fuerdierteilung

10) <http://www.publikative.org/2014/10/21/als-fluechtling-in-mecklenburg-ebola-ebola/>

11) <http://www.taz.de/!147688/>

Alle reden vom Kalten Krieg - Let's talk about the Germans

»Kalter Krieg« - ein Begriff aus der Vergangenheit erlebt eine Renaissance. In Nachrichtensendungen und Feuilletons, auf Blogs und in Politiker_innenreden geht es seit einiger Zeit wieder um diesen. Die einen konstatieren seine Wiederkehr, die anderen warnen vor dieser. Doch die Rede vom »Kalten Krieg«, der die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bestimmenden Systemauseinandersetzung zwischen Kapitalismus und realsozialistischem »Kommunismus«, verkörpert und ausgetragen von den zwei militärischen Blöcken NATO und Warschauer Pakt, verdeckt, dass da ein neuer Spieler mit von der Partie ist. Um zu verstehen, was derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russländischen Föderation passiert, muss man 25 Jahre zurückgehen. Mit dem Zusammenbruch des Realsozialismus und der deutschen Wiedervereinigung gewann der deutsche Staat seine Souveränität, die seit dem 2. Weltkrieg (wenn auch in abnehmendem Maße) durch die vier Sieger- und Besatzungsmächte beschnitten wurde, zurück. Dies führte zu widersprüchlichen Entwicklungen, die heute u.a. in der Ukrainekrise kumulieren. Das wiedervereinigte Deutschland bemühte sich zusehends darum, sich vom Einfluss der USA, der einzig verbliebenen globalen Großmacht zu emanzipieren und selbst Akteur in der internationalen Staatenkonkurrenz zu werden. Dazu gehörte die Wiederaufnahme traditioneller Bemühungen, Mittel-, Ost- und Südosteuropa unter deutsche Hegemonie zu bringen. Diese Zielstellung kollidierte in Mittel- und Osteuropa mit den Wünschen der neuen antikommunistischen Eliten, die sich politisch, u.a. auch unter dem Einfluss der dortigen Exil-Communities, auf die USA hin orientierten. Diese Interessenkollision fand ihren Ausdruck in dem Konflikt zwischen dem

»alten« und dem »neuen« Europa anlässlich des Irakkrieges 2003. Die 1998 an die Macht gekommene rot-grüne Bundesregierung unter Schröder/Fischer trieb den Bruch mit der alten Hegemonialmacht des Nordatlantikpaktes entschieden voran und weigerte sich 2003, zur Freude der deutschen Friedensbewegung, den Krieg gegen Sadam Hussein zu unterstützen. Das »neue Europa«, d.h. die baltischen Staaten, Ungarn, Tschechien und vor allem Polen hingegen unterstützen den Kurs der US-Regierung gegen den Irak. Während sich die Schröder/Fischer-Regierung von den USA distanzierte, intensivierte sie die Kooperation mit Russland, wo seit 1999 ein aus dem Sicherheitsapparat aufgestiegener Politiker namens Wladimir Putin begann, die Reste der sowjetischen Konkursmasse für den russischen Staat zu retten und diesen überhaupt erst wieder handlungsfähig zu machen. In dieser Situation war die Intensivierung der ökonomischen und politischen Beziehungen zu Deutschland für Russland, das ein Jahrzehnt voller Verarmung, Chaos, Kriminalität und Gewalt erlebt hatte, dringend notwendig. Aber auch deutscherseits war man auf Kooperation mit Russland angewiesen. Der Zugang zu russischem Erdgas als Energieträger verringerte die Abhängigkeit Deutschlands von Öl aus dem Nahen Osten und damit letztlich auch die Notwendigkeit sich energiepolitisch mit den USA, die jahrzehnte lang eine Politik der strategischen Sicherung des Zugangs zum Öl der arabischen Halbinsel betrieben hatten, zu arrangieren. Der unter rot-grün ins Rollen gebrachte Bau der Ostseepipeline North Stream, der den Transport russischen Gases ohne Transit durch die Ukraine und Polen ermöglicht, schwächte zudem die Position der mitteleuropäischen Transitländer, deren politische Orientierung

Richtung USA sich auch aus der Suche nach einem Gegengewicht nicht nur zu Russland, sondern auch zur BRD erklären lässt. Welche Bedeutung dem polnische-seits zugemessen wurde, zeigt sich darin, dass der polnische Außenminister Radoslaw Sikorski 2006 den Vertrag über den Bau der Pipeline mit dem deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt verglich, der bekanntermaßen die Existenz der 2. Polnischen Republik als unabhängiger Staat beendete. Mittlerweile ist die deutsche Hegemonie über die ost- und mitteleuropäischen EU-Staaten gefestigt. Im Herbst 2011 gestand das wiederum Radoslaw Sikorski ein, als er bei einer vielbeachteten Rede in Berlin sowohl die deutsche Wirtschaftspolitik innerhalb der EU kritisierte als auch einen Zusammenbruch des Euroraums als existentielle Gefahr für Polen bezeichnete und aus diesem Grund Deutschland als dominierende Macht in der EU aufforderte, diese ökonomisch wie politisch zu führen. Das deutsche Hegemoniestreben in Osteuropa weist aber über die Grenzen der EU hinaus. In den letzten Jahren wurden die schon seit einiger Zeit betriebenen Bemühungen, den Einfluss Deutschlands über die derzeitige Ostgrenze der EU hinaus auszudehnen intensiviert. Ziel dieser Bemühungen ist neben dem Kaukasus vorrangig die Ukraine und perspektivisch Weißrussland. Damit kollidieren diese Aktivitäten unmittelbar mit dem russischen Streben nach einer Einfluss- und Pufferzone um Russland herum. Dies auch noch in einem Gebiet, in dem russische Politik und russisches Militär wieder in der Lage sind, Hegemonieansprüche aufrecht zu erhalten. Dabei wird deutscherseits vor allem auf ökonomische Macht gesetzt, während Russland auf den Einsatz militärischer Mittel angewiesen, wie auch zu diesem in der Lage ist. Gleichzeitig war und ist die BRD innerhalb des Konkurrenzverhältnisses mit den USA weiterhin auf ein bestimmtes Maß an Kooperation mit Russland angewiesen. Das deutsch-russische Verhältnis wird so bestimmt von einer Mischung aus der sich massiv verschärfenden Auseinandersetzung um die

Hegemonie in Osteuropa und der weiter bestehenden gegenseitigen Abhängigkeit im Rahmen der internationalen Staatenkonkurrenz. Verkompliziert und verschärft wird die Situation dadurch, dass die Gebiete auf denen und um die Deutschland und Russland konkurrieren gleichzeitig Austragungsort des Konfliktes zwischen dem US-amerikanischen Bemühen um ein Containment Russlands und dem russischen Streben nach Wiederherstellung bzw. Sicherung der Vormacht im postsowjetischen Raum sind wie auch gleichzeitig des Konfliktes zwischen Deutschland und den USA darum, wer dort den Ton angibt. Die Errichtung einer deutschen Einflusszone über Osteuropa, die perspektivisch bis an die Grenzen Zentralasiens und des Iran reicht, kann nicht im US-amerikanischen Interesse sein. Konflikte zwischen »pro-« und »antirussischen« Positionen innerhalb der deutschen Wirtschaft und Politik erklären sich in der Regel daraus, ob deren Vertreter_innen derzeit der Auseinandersetzung mit den USA oder der mit Russland Priorität einräumen. In der hiesigen Öffentlichkeit werden diese Konflikte vor allem ideologisch verhandelt, weil gemäß deutscher Ideologie in ihrer aktuellsten Ausprägung alle anderen egoistische Großmachtspolitik betreiben während die Deutschen uneigennützig nur an der Verbreitung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit bzw. der Herstellung internationaler Sicherheit interessiert sind. Dass sich dies wunderbar mit dem Ausleben nationaler Traumata verträgt zeigt niemand besser als unser Bundespräsident, der den in seiner Nazi-Familie tradierten Hass auf die Russen zur Grundlage seiner Politik gegenüber der russischen Regierung gemacht hat.

Sten

Leseempfehlung der Redaktion: Klaus Thörner: Der ganze Südosten ist unser Hinterland, Deutsche Südosteuropapläne von 1840 bis 1945

Sachsen does it again?

Der Prozess gegen Lothar König wird neu aufgerollt

Mehr als ein Jahr ist es her, dass der Prozess gegen Lothar König geplatzt ist. Nach 7 Verhandlungstagen hatte es die Dresdner Staatsanwaltschaft nicht geschafft, ihre verhandelten Vorwürfe zu beweisen. Dies ermöglichte nicht nur das Videomaterial der Videogruppe der JungeGemeinde-Stadtmitte vom 19. Februar 2011, sondern auch ein konsequentes Vorgehen der Rechtsanwält_innen Johannes Eisenberg und Lea Voigt gegen die Behauptungen der Dresdner Staatsanwältin. Letztere wirkte am Ende fast kleinlaut, als sie dem Abbruch des Prozesses zustimmte. Der Auslöser dafür waren 300 Stunden Polizeivideomaterial, welches entlastendes Material für dem Fall enthielt - der Staatsanwaltschaft, dem Vorsitzenden Richter und der Verteidigung war dieses Material unbekannt.

Der Prozess von Lothar König ist der prominenteste Fall der sächsischen Repressionswelle gegen Antifaschist_innen, welche am 19. Februar 2011 versucht haben den Naziaufmarsch zu verhindern. Fast 1400 Ermittlungsverfahren waren das Ergebnis - einige resultierten in Hausdurchsuchungen wegen Paragraph 129 (Bildung einer kriminellen Vereinigung), viele wurden fallen gelassen, einige wenige verhandelt. Das bisher gravierendste Urteil traf Tim H. aus Berlin, welcher im Januar 2013 zu 10 Monaten Haft verurteilt wurde - er wartet bis heute auf seine Berufungsverhandlung. Auch das Bundesverfassungsgericht befasste sich im August mit den Antinazidemonstrationen in Dresden. Hier wurde gegen einen Bußgeldbescheid über 150,00€ wegen des Entrollens eines Transparentes 2012 auf dem Heidefriedhof während einer kollektiven

Gedenkzeremonie der Bombardierung Dresdens geklagt. Der Bußgeldbescheid musste zurückgenommen werden und das Bundesverfassungsgericht schrieb in seiner Begründung, dass das Amtsgericht Dresden »den Versammlungscharakter der Zusammenkunft mit verfassungsrechtlich nicht tragfähigen Gründen verneint« habe.

Nun wird der Prozess gegen Lothar König in Dresden neu aufgerollt. Ab dem 10. November werden alle Anklagepunkte neu verlesen, neu verhandelt - alle Zeug_innen und jede Sekunde Videomaterial erneut gesichtet. Alle Erkenntnisse aus dem vorherigem Prozess sind damit nichtig. Dies ist nicht nur eine massive psychische Belastung für den Angeklagten und sein Umfeld - sondern auch eine finanzielle. Die 50.000€, welche in den ersten Prozess investiert wurden sind weg. Mit den gleichen Kosten muss nun für die Wiederaufnahme des Prozesses gerechnet werden. Dabei wäre dieser Aufwand kaum nötig. Selbst wenn die Staatsanwältin immer noch der Überzeugung ist, dass sie Lothar König verurteilen kann, ergibt es keinen Sinn, die bereits ausgeräumten Vorwürfe erneut zu verhandeln. Sie hätte die Anklageschrift um die verhandelten Punkte abschwächen können oder die Anklage fallen lassen können. So aber bedroht sie Lothar König erneut mit einer Mindeststrafe von 2 Jahren wegen »aufwieglertischem Landfriedensbruchs« - damit verbunden wären dienstrechtliche Konsequenzen, wie der Verlust seiner Pension als Stadtjugendpfarrer. Doch der unwürdige Umgang mit individuellen Schicksalen der Angeklagten spielte bei den Prozessen des Amtsgerichts Dresdens noch nie eine Rolle. Auch bei Tim H. wurde die Festanstellung bei

der Partei Die LINKE als negativer Aspekt benannt, da dieser die »Wiederholungsgefahr der Straftat erhöhe«. Ähnlich unbeeindruckt gab man sich in Dresden auch bei der Beschwerde über die Kennzeichen des Lautsprecherwagens. Als diese nach 3 Jahren und diversen Anträgen - welche auf die Herausgabe des Lautsprecherwagens im gesamten abzielten, was logischerweise die Fahrzeugpapiere und Kennzeichen beinhaltet - von der Dresdner Polizei nach Jena geschickt wurden sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft, dass »man ja den Antrag hätte früher stellen können und es keinen Grund gab, dass das Fahrzeug weiter versichert war.« Die mehreren tausend Euro kosten für die Versicherung und die Kraftfahrzeugsteuer sind dabei weder einklagbar, noch ist es auch nur ansatzweise wahrscheinlich, dass diese anderweitig erstattet werden.

Doch neben diesen »Kleinigkeiten« kommt der Prozess gegen Lothar König in die Ebene einer Grundrechtsdebatte. Die Frage was ein_e Demonstrant_in auf einer Demonstration darf oder auch nicht darf wird immer entscheidender. Inwieweit kann Verantwortung übernommen werden, wenn eine Musik »aufwiegelnd« bei anderen Demonstrant_innen wirkt - und inwieweit muss dies einberechnet werden, wenn sich in einer Demonstration von 1000 Menschen bewegt wird? Kann ein Lautsprecherwagen überhaupt noch als bindendes und koordinierendes Element einer Demonstration verstanden werden, wenn genau dieses dem_der Fahrer_in später als Landfriedensbruch vorgeworfen wird? Die Staatsanwaltschaft Dresden stellt nicht nur eine gängige Demonstrationspraxis, sondern eine gesamte gelebte Ausübung des Grundrechtes in Frage. Es ist damit kein Einzelfall - aber definitiv Vorreiter. Wenn dieses Verhalten eine gängige Praxis wird, wird das, was wir gerade als Kriminalisierung von Antifaschismus verstehen, erst der Anfang sein.

Soligruppe Lothar König



VERANSTALTUNGSHINWEIS

Unser Ziel heißt: Respekt!

Sinti und Roma auf dem langen Weg zur Gleichberechtigung.

Unter diesem Motto veranstalten die Patriotische Gesellschaft, Landeszentrale für politische Bildung und Landesverein der Sinti eine Lesung aus den Lebenserinnerungen der Großväter von Arnold und Harry Weiß und anschließende moderierte Diskussion über die Wirkung des Schicksals der Deportierten und der anhaltenden Diskriminierung auf die nachfolgenden Generationen mit Moritz Terfloth (Historiker), Arnold und Harry Weiß (Landesverein der Sinti). Gezeigt wird die Ausstellung »Illustrationen zur Diskriminierungs- und Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma« des Künstlers Boris Weinrich. Am 12.11. um 19 Uhr in der Patriotischen Gesellschaft. Anmeldung erforderlich:

info@patriotische-gesellschaft.de



Ilka Schröder: »Warum Theorie?«

24. November 2014 || 14.00 bis 16.00 Uhr

Aus der Hamburgischen Veranstaltungsreihe »Zum Verhältnis von Theorie und Praxis«. ...»Vernünftige Kritik einzufordern, bevor man sich in die politische Aktivität stürzt, ist übrigens alles andere als zu sagen, es gäbe politisch nichts zu tun. Ganz im Gegenteil: Aufklärung ist bitter nötig. Zum Beispiel darüber, dass nicht die Banken, die Politiker*innen und die Chef*innen zu bekämpfen sind. Weil sie lediglich Charaktermasken sind, die ihre Funktion für Kapital und Staat erfüllen - und mit ihrer Bekämpfung das Prinzip nicht ins Visier gerät. Will man etwa gegen die Zehntausenden Hungertoten etwas unternehmen, muss man die Prinzipien benennen und bekämpfen, die einerseits den Überfluss an Essen und gleichzeitig das Elend und den Mangel hervorbringen. Wie unsinnig oder vernünftig die konkrete Praxis dann sein mag - ohne die richtige Theorie ist sie jedenfalls verloren und affirmiert auch in ihrer linksradikalen Fassung nicht selten genau die Prinzipien, die sie zu bekämpfen vorgibt.«... (Aus der Ankündigung)

<http://grow.noblogs.org/>

RADIO IM NOVEMBER

agoradio: Die gelehrigen Körper - Musik decodiert Disziplin

14. November 2014 || 10.00 bis 12.00 Uhr

Dokumentation eines Konzerts des »Decoder Ensembles« am 22.10.2014 in der Hochschule für bildende Künste Hamburg und eines Symposiums zum Verhältnis von Musik und Disziplin

Was macht einen Körper aus? Unausgesetzt geht er aus Techniken der Disziplinierung, der Abrichtung und Normierung hervor. Tief tragen sich Figuren der Macht in ihn ein und machen ihn zu einem kalkulierten und kontrollierbaren Gefüge geregelter Affekte und abrufbaren Verhaltens. Wie schmerzhaft immer – der Ton der Musik zeichnet die Lektionen nach, unter denen die Körper wurden, was sie sind. Nicht jedoch, um ihre Verfassung festzuschreiben und zu befestigen: ganz anders kann Musik ihre Dispositive und Wirkungen entziffern und freilegen, was ihnen virtuell vorangeht, um es zum Tanzen zu bringen. Aus den gelehrigen Körpern taucht dann auf, was in Techniken der Disziplinierung und Kontrolle den Regelabständen der Macht ausgesetzt wurde. Etwas, woran eine »virtuelle Kampfstrategie« (Foucault) anknüpfen kann. Eine Auftaktveranstaltung zum Doktorandenkolleg »Ästhetiken des Virtuellen« an der HFBK Hamburg.

<http://www.agoradio.de/>



SATURDAY, 01.11.2014

emotainment für das beschädigte leben
emotainment@gmx.net

02:00 "Ein Manifest für Cyborgs" von Donna Haraway

Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften

eine Lesung produziert von geek-o-droids, einer Kooperation von Kaffeehausdilletant*in, the perfect radio, Mea Wehrt, fairies&cyborgs und dymnon xiaole.

<http://freie-radios.net/58981>

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

Untersuchungen zum NSU-Komplex
<http://fsk-hh.org>

19:30 Antifa Info

antifaifno@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

<http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal
Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum.

Weiteres zur Sendung findet Ihr unter:

www.rockbottom-music.de/

www.youtube.com/rockbottomvideo/

www.mixcloud.com/rockbottommusic/

SUNDAY, 02.11.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon

Asi.Es@web.de

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 das BRETTchen

Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

MONDAY, 03.11.2014

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'. Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons.

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.

solidsteel@fsk-hh.org

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93.0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadınlarin kanali.

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

wiederholung vom vorgat

<http://rehvollte.blogspot.eu/>

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragsdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.

<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Die monatliche Kolumne von Cafe

Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - monatliche kolumne bei FSK.

<http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly

programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

soundcloud.com/difficult-music
facebook.com/difficult.music
DIFFICULT MUSIC FOR DIFFICULT PEOPLE
Each Monday on Radio FSK
Live Stream
difficultmusic@fsk-hh.org
<http://www.facebook.com/difficult.music>

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit....
<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

TUESDAY, 04.11.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten
postbox@fsk-hh.org

07:00 recycling: "Über die Bedeutung der Antifa im postnazistischen Deutschland"

Von gestern abend.
<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 archive & augenzeugen: Nox with Kathy Acker - Love, Emily

Nox waren eine französische industrial-rock-band die in den 80er jahren aktiv waren. Hier haben sie ein lesung von Kathy Acker benutzt, um eine hypnotische, getriebene begleitmusik zu produzieren. Kathy Acker war eine us-amerikanische feministische underground-autorin, die von den beat-poeten und der anti-psychatrie beeinflusst war. Sie wurde durchaus mit Wilhiam S. Burroughs verglichen, weil sie textfragmente von anderen autoren in ihren werken verwendete, was auch zu klagen von seiten dieser autoren führte. Da die cassette keine stunde dauert, in anschluss noch die erste veröffentlich von Nox - Acte 1, diesmal mehr songorientiert, aber genauso hypnotisch und

treibend wie die begleitmusik zur Kathy Acker lesung, ebenfalls eine cassette die in den 80er jahren herauskam.

Kontakt: wp666@gmx.de

14:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten sendung des letzten monats.

Kontakt: wp666@gmx.de

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!

Jeden 1. Dienstag im Monat.
schwarzeklaenge@gmx.net
www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin
<http://juedischerundschau.de/>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

WEDNESDAY, 05.11.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrikte bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion.

<http://freibaduni.blogspot.com>

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 es raschelt um die lippen -außer der reihe- das gehört uns

aufbauend auf dem vorherigen das vorherige abbauen,umbauen,darüber her fallen, das misstrauen aushorchen, zusammen weg hinein horchen,
sprech versuche, wort findung schwierigkeiten
...

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.
<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat.
info@anothernicemess.com
<http://www.anothernicemess.com>

THURSDAY, 06.11.2014

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Sendung vom ersten Samstagabend

12:00 Siesta Service

13:00 LiteraBratz

14:00 the perfect radio

----WE ARE PERFECT---- das perfekte radio für weitere Illusionen. wenn schon dann aber so richtig-perfect.

Konspirieren heisst zusammen atmen, konversieren heisst sich zusammen drehen, um ein Anderes, ein Gemeinsames. Zusammen denken.

16:00 Mondo Bizarro: 10 Jahre Punkrock Radio

punkrockradio-punkrockradio-punkrockradio-punkrockradio-punkrockradio-punkrockradio
Im Oktober 2004 haben sich 2 aufgeregte, halb-junge Menschen zum ersten mal hinter ein einschüchternd wirkendes Mischpult gesetzt und (krampfhaft) versucht ein punkrockaffines Radioprogramm zu erstellen - bis heute mit mittelmäßigen Erfolg... Dennoch ist uns das eine kleine Sause wert, 10 Jahre Punkrock Radio Stümperei - auch dazu gehört was! Wir werden daher in wenig unsere Anfänge Reinhören und sonst wie gewohnt ein eher chaotisches Programm zwischen Punk, Hardcore und Crust gestalten. Chaotisch auch, weil das Studio zu einem kleinen Punkrock-Quatschsalon mit einigen Gästen umfunktioniert wird. Mit Kaffee, Tee und allem drum und dran.
<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople:

metroA & Djimi

00:00 metronight

Donnerstag Nacht Mix
info@metroheadmusic.net
<http://metroheadmusic.net>

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Wiederholung

10:00 Nazitätär. Nazirichter. Über das Massaker von Sant'Anna di Stazzema und die juristische Verfolgung

Am 12. August 1944 wüteten in Sant'Anna di Stazzema Einheiten der 16. SS-Panzergrenadier-Division »Reichsführer-SS«. 560 Menschen wurden in dem italienischen Bergdorf im Rahmen der »Partisanenbekämpfung« auf offener Straße, in ihren Häusern und auf freiem Feld ermordet. Einheiten der Waffen-SS trieben in mehreren Ortsteilen Frauen, Kinder und ältere Menschen zusammen und töteten sie mit Maschinengewehren, Pistolen und Handgranaten. Auf dem Kirchplatz wurde über den Leichen ein gewaltiger Scheiterhaufen aus Kirchenbänken errichtet und in Brand gesteckt.

...
Das italienische Urteil wurde in Deutschland nie vollstreckt. Die hiesige Justiz strengte auch keinen eigenständigen Prozess an, um den honorierten älteren Herren der Waffen-SS nicht den wohlverdienten Lebensabend zu verhageln. Das gleiche Maß an Willfähigkeit und Engagement, das Staatsanwälte, Richter und Juraprofessoren im Dienste des Nationalsozialismus an den Tag legten, investierten sie nach dem 2. Weltkrieg in die Fortführung ihrer Karrieren. Braune Vorzeigejuristen konnten bruchlos demokratische Vorzeigebürger werden - ein Glück, das in der BRD noch jedem Nazi zuteil wurde. Abgesehen vom ehemaligen hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer, der den Frankfurter Auschwitz-Prozess durchsetzte, zeigten die meisten seiner Kollegen kein Interesse an der Aufarbeitung von NS-Verbrechen. Diese notorische Verfolgungsverweigerung der deutschen Justiz hält bis heute an. (Aus der Veranstaltungsankündigung; Mitschnitt der Diskussion vom 19.09.2014 mit der Rechtsanwältin Gabriele Heinecke und Ingo Müller im Golem.)
<http://golem.kr/?p=5987>

12:00 Solid Steel

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY.

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

<https://www.facebook.com/clapyourfeet.de>

SATURDAY, 08.11.2014

06:00 TimeOut - Musikschleife No.43

Die TimeOut Musikschleife No.43

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

cafeleitopimenta@aol.de

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft
- Viel NSU

20:00 Lignas Music Box: MY IMAGINARY
HAMBURG



Die eigene Stadt, die andere Stadt, die nahe Stadt, die ferne Stadt, die unwirkliche Stadt, die Stadt, die niemals war – eine Stadt vielleicht namens Hamburg. Zwei Studios, eines irgendwo in Hamburg-Mitte, eines in Beirut (also in Luftlinie nur ca. 2.965 km voneinander entfernt), versuchen sich dieser Stadt anzunähern, in eigenen und auch in fremd-anderen Schuhen. Mit kunterbunten Hamburgensien und dem Lob der Tristesse eines zu sehr vertrauten Ortes. Der Versuch eines emotionalen und politischen Dérive, eines irrigen Abschreitens bekannter Wege auf unbekannte Weise. Wer uns dabei begleiten möchte – soweit die Füße tragen und der Radioempfang reicht –: unter der Studionummer 432 500 46 lassen sich alle mündlichen und musikalischen Gänge und Gehweisen jederzeit erweitern, in eine neue Irre leiten oder wieder auf den „rechten“ Weg durch „unsere“ imaginäre Stadt bringen.

lmb@fsh-hh.org

23:00 Nachtschalter

Klick, klack, chrip, blurb! Playlist unter fsh-hh.org/sendungen/nachtschalter.

nachtschalter@fsh-hh.org

SUNDAY, 09.11.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Anti(Ra)²dio

13:00 Zeitversendung
Frühstücksradio.

nieder
mit dem
kaffee-
talismus.



vielviel koffein

15:00 Falando com... Im Gespräch...

Wir wollen alles und nicht nur Krümel.

No 2º domingo de cada mês, das 15h às 17h teremos convidados que tem alguma para dizer do varredor da rua ao ministro. Queremos ainda tudo e não apenas uma esmolinha de vez em quando.

17:00 Loretta Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins. Diskussion über Dialektik.

Wesen und Erscheinung

Mit dem in der vergangenen Sendung dargestellten konstellativen Denken der Negativen Dialektik ändern sich die Begriffe der Identität und Totalität. Dies in einer Weise, daß Begriffe der philosophischen Tradition, wie Wesen und Erscheinung, an denen Adorno dennoch festhält, in eine andere Konstellation treten, so daß (das) Wesen nicht mehr als geistiges Ansichsein hypostasiert werden kann, sondern auch das gesellschaftliche Unwesen, das Gesetz des Verhängnisses umfaßt, das uns Menschen bedroht.

<http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:00 UBRadio Salon #290

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubiubi.org).
Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 4 August 2013
/ Special Guests: M. WERTZ, A.J. PINECONE, MICHAEL IAGO MELLENDER

Gefördert von Radio Gagarin

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 10.11.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93.0

10:00 Anti(Ra)²dio

Wdh. vom Vortag
studiof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 Tales of St. Pauli - Neues aus dem Metalustversum

Momo Rulez, Autor des Blogs metalust.wordpress.com, surft durch die City.

Lässt seinen Blick schweifen und fängt ein, was rund um den FC St. Pauli und den Stadtteil, die Hamburger Lokalpolitik, in Kunst, Kultur und Gesellschaft ihm beachtens- und auch kritisierenswert erscheint. Formuliert Positionen, Reflektionen, bringt Musik aus Geschichte und Gegenwart zu Gehör. Solche, aus der sich queere, nonkonformistische und auch antirassistische und antisexistische Perspektiven entwickeln lassen. Philosophisch, phänomenologisch, manchmal auch literarisch. Aber immer zweifelnd und auf der Suche nach

neuen Wegen der Politik.

<http://metalust.wordpress.com>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling: "Über die Bedeutung der Antifa im postnazistischen Deutschland"

Spätestens seit dem Kongress "Antifa in der Krise" scheint die Debatte über die Rolle einer Antifa im postnazistischen Deutschland wieder einmal neu entfacht. Jüngste Beispiele einer vermeintlichen Krise sind die Umbenennung der "Antifa [f]" in "kritik&praxis – radikale Linke [f]rankfurt" und die Auflösung der "Antifaschistischen Linken Berlin [ALB]". In der Sendung soll es darum gehen, die Gründe für eine mögliche Krise und die Bedeutung einer Antifa in der gegenwärtigen Gesellschaft zu bestimmen. Für die Diskussion wurden die Gruppen kritik&praxis frankfurt, die Antifa Task Force aus Jena sowie sous la plage aus Hamburg angefragt.

<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

TUESDAY, 11.11.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkfunk.de

13:00 Die ganze Platte:

Manuel Scuzzo und Knarf Rellöm sind „Umherschweifende Produzenten“. Benannt nach einem Buch von Antonio Negri, gründeten sie 2013 die Band auf Anweisungen von Außerirdischen. Es scheint, als wenn eine Gruppe von Außerirdischen, namens außerplanetarische Opposition, sich der „Umherschweifende Produzenten“ bedient, um ihre Ideen auf der Welt zu verbreiten. 2013 erschienen die Stücke „Mobiles Telefon“ und „Teil oder Lösung des Problems“ - jetzt die gesamte CD.

<http://dubnight.de/umherschweifende-produzenten-elektronische-musik/>

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocknen deine tränen nicht<

Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 Stash

<http://stash-radio.de/>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

WEDNESDAY, 12.11.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 rotten system! - rotten world?

<http://rottenystem.blogspot.eu/>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 elektru

immer wider schon wida . . wdh. 28.10. - 20:00

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmen

17:00 Rasterzeileninterrupt - Politik und Technik zwischen Zeilen

Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizium und den Rest der Welt.

ICANN? You can? We do not know but we will see.

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung

<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.

<http://konkret-verlage.de>

22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst Ablegen

THURSDAY, 13.11.2014

09:00 Loretta Leselampe

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle

<http://jungle-world.com>

langt doch, wenn einer fährt ... limo und bierspezialitäten ... wostok (kräuterlimo), fritz-sortiment ... lütauer-säfte, OBC (original berliner cidre) ... ice cubes, bierzapfanlagen, tische & bänke ...

lieferservice* in hamburg

*ab 4 kisten

tel.best.: 85 110 35



www.kgb-getraenke.de



Kunst | Spektakel | Revolution No.4
»Die Verwirklichung der Poesie!«

14 Texte zur Poesie der Revolution
im 19. Jahrhundert

Herbst 2014

spektakel.blogspot.de

14:00 Shalom Libertad

16:00 open

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Vielleicht spielen wir was von Roxy Music?

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople: radio free hamburg feat. das motiv

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 metroheadmusic for metroheadpeople: dig-a-tape mit Günther Jacob

FRIDAY, 14.11.2014

02:00 metronight

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Wagner und Marx - Staatsmusikant und Staatskritiker

Spätestens Mitte des 19. Jahrhunderts wird unübersehbar, daß die sich entwickelnde bürgerliche Gesellschaft mit massenhaftem sozialen Elend einhergeht, sowie mit Krisen, die wie Naturkatastrophen über die Menschen hereinbrechen. In einer - bis heute eigentlich - ideologisch unübersichtlichen Gemengelage entschließen sich viele Geister: Literaten und Künstler, Anarchisten und Sozialisten, Romantiker und Reaktionäre, dem unverstandenen Treiben nach Möglichkeit ein Ende zu bereiten, gleichzeitig werden die Staaten Europas von einer Welle des Aufbegehrens erschüttert.

Nach dem Scheitern aller dieser Sozialrevolven konsolidiert sich der Kapitalismus zusehends, sodaß Historiker rückblickend vom "Age of Capital: 1848-1875" (E.J. Hobsbawm) sprechen. Während sich nun der Forscher (1818-1883) aufmacht, der Sache auf den Grund zu gehen, ergeht sich der Musicus (1813-1883) in kulturalistischer Mythenbildung, deren Zentrum eine perfide Personifikation des Übels ausmacht - nichts anderes ist der Antisemitismus.

Gerhard Scheit beleuchtet in seinem Vortrag von 2014 insbesondere, in welchen musikalischen Mitteln der Mythos der unverstandenen Gesellschaft seinen Ausdruck findet, der dann im 20. Jahrhundert jene fatale Wirkmächtigkeit im Wüten des Holocaust entfalten wird. Dem "Ring des Nibelungen" von Richard Wagner (1876) wird "Das Kapital" von Karl Marx (1867) gegenübergestellt, ein analytisch-kritisches Werk, das das Bedürfnis nach moralisch personalisierender Welterklärung in keinsten Weise nicht bedient.

Am nicht nachlassenden Kult um den Staatsmusikanten aus Bayreuth läßt sich indes

ablesen, wie es mit der allseits beteuerten "Aufarbeitung" und Kritik des Judenhasses tatsächlich steht.

In der ersten halben Stunde führt Gerhard Scheit in die bizarre Gedankenwelt des traditionellen Antisemitismus ein; aus einem älteren Vortrag (zum Buch "Verborgener Staat, lebendiges Geld", 1999). Von Sachzwang FM bei Querfunk Karlsruhe.

<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 Freitag von 10 bis 12: agoradio

12:00 Solid Steel

14:00 Flora bleibt!

<http://florableibt.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Turn My Headphones Up

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Altbewährtes und neuerscheinungen aus den bereichen industrial, noise, drone/ambient, gitarrenlärm, collage/elektro-akustik, improvisierter musik und neuer klassik.

Kontakt: wp666@gmx.de

22:00 La maison eclectique

23:00 Doctore Xyramat

Doctore Xyramat spielt erst Tracks, dann Mixe von Frauen aus dem weiblichen Musikuniversum - femalepressure.net - soundcloud.com/xyramat.

SATURDAY, 15.11.2014

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomenjugendhausesbargteheide.

<http://www.autonomes.de>

16:00 Haymatlos Nr. 15 November 2014

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft
- Viel NSU

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS.

<http://www.rewindradio.de>

SUNDAY, 16.11.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett
brett@fsk-hh.org

15:00 Tiron sur les Cadran's!
der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet
Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehdau und Mengelberg.

22:00 Exquisite Perlen
wiederholt aus dem laufenden FSK-Programm

00:00 Nachtmix
nachtmix@fsk-hh.org

Mirco Beth Fachanwalt für Arbeitsrecht

Beratung und Vertretung
von Arbeitnehmer*innen und Betriebsräten

Eulenstraße 43
22765 Hamburg
Telefon 040 / 390 01 03
www.eulenstr43.org

MONDAY, 17.11.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 das brett
wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show
Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst.
info@zonic-online.de
http://www.zonic-online.de/index.php?radio

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen
Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

15:30 Ska aus Husum
Austauschsendung von FRC Husum

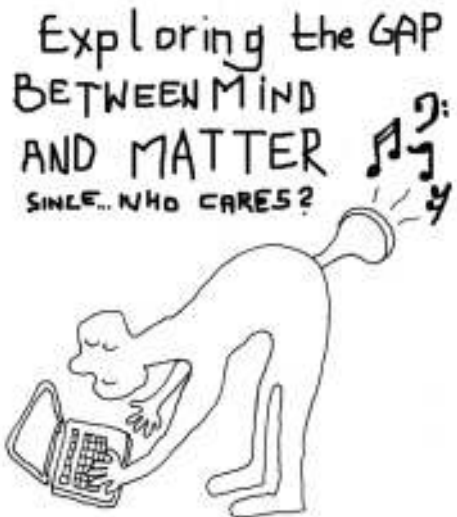
16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service
Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling



TUESDAY, 18.11.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

07:00 recycling
wdh.

09:00 Sunday Service
Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskundayservice.de>

12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 querge-

SOZIALISTISCHER-PLATTENBAU.ORG
FACHHANDELVERSAND FÜR DEN KLANG
VON MORGEN FÜR GESTERN



lesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

WEDNESDAY, 19.11.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax.

<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag

<http://www.17grad.net>

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com

Playlists: Im Netz (siehe unten)

www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura

20:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3

Bevor wir im Dezember wieder live senden, ruhen wir uns lieber noch einen Monat aus. Ihr hört deshalb die Wiederholung der Ausgabe von Juli 2011. Wir führten ein Interview mit der wunderbaren Performance-Gruppe Showcase Beat Le Mot, die auf Kampfnagel zu Gast war.
<http://showcasebeatlemot.de>

buehnenworte@web.de

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.

info@gumbofrisstschmidt.de

<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

info@gumbofrisstschmidt.de

<http://www.gumbofrisstschmidt.de>

THURSDAY, 20.11.2014

09:00 Anti(Ra)?dio

Wiederholung

12:00 Siesta Service

13:00 Die Explosion des globalen Antisemitismus

Aus dem Abendprogramm.

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Redaktion3: open

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special mit dem Grand Hotel van Cleef

Eines der bedeutendsten Indie-Label des Landes bei der schusseligen Rumpel-Punk-Sendung - wie passt das? So ganz genau wissen wir das auch nicht, aber wir wollten schon immer mal mit irgendwelchen Preisträgern ne Sendung machen, also ab dafür. Ob wir uns tatsächlich durch die Veröffentlichungen des Grand Hotels wühlen, bezweifeln wir leicht, aber auch die Jungs haben ja eine Punkrock Vergangenheit und Gegenwart (?), welche es aufzustöbern und bloßzulegen gilt. <http://ghvc.de>

<http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople:

gösta tetje schön

00:00 metronight

FRIDAY, 21.11.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Aus dem Abendprogramm.

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

SUNDAY, 23.11.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

15:00 Support your local squat
studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled!

Eine Sendung inspiriert von John Peel (1939-2004), dem einflussreichsten DJ der Radio Geschichte.

8 Jahre Unpeeled // 96 Sendungen, davon nur 4 Wiederholungen // 2347 Songs // 11567 Minuten Musik // 34 Flaschen Rotwein // 163 technische Fehler // 52 Hörerbriefe // 8 Live Gäste // 40 Likes auf Facebook :-(und wahnsinnig viel Spaß!
Die Moderatoren Mister Steed und Dr Peelgood feiern auf Ihre Weise diese Jubiläum: mit einem peelesken Mix sehr vieler Stilrichtungen und wahrscheinlich einer 35. Flasche Rotwein. Keep it Peel! auch auf www.facebook.com/fskunpeeled
<http://www.unpeeled.de>

22:00 Blues Explosion

00:00 Nachtmix
nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 24.11.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag
www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 Ilka Schröder: »Warum Theorie?«

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

TUESDAY, 25.11.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

07:00 recycling
wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag
<http://www.fskundayservice.de>

12:00 Querlesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im

Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.

public-ip.org

17:00 Neue Musik aus China

19:00 Info Latina

20:00 zikkig
wörter

21:00 Antisemitismus von Links - Die Explosion des globalen Antisemitismus IV

Die vorherige Sendung stellte einige Quellen des modernen Antisemitismus im okzidental und orientalischen Denken der Antike und des Mittelalters dar, die sich mit den im 19. Jahrhundert herausgebildeten Denkformen und Ressentiments verschmolzen haben. Das soll hier mit Blick auf die heutige Zeit genauer beleuchtet werden, mit dem Ziel einen Antisemitismusbegriff zu erhalten, der über eine (heute übliche) Reduktion auf den nationalsozialistischen Antisemitismus hinausgeht.

22:00 Heavy Dub Radio

heavydubradio@fsk-hh.org

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

WEDNESDAY, 26.11.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kaffeehausdilettant*ⁿ

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben." --Wiki

Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an.

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Wiederholung der Sendung vom 3. Mittwoch im Monat

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen

17:00 TimeOut - This Is Pop No. 42

Heute werden wieder - unter dem Motto This Is Pop - neue Alben vorgestellt. Zwei Stunden ge-

füllt mit (Post)Punk, New Wave, Indie, Gitarrenpop, Balkanbeats und was sonst noch passt, z.B. Konzerthinweise.

19:00 Radia Obskura

20:00 Ergeben Sie sich, der Senator kommt

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 fiction for fairies & cyborgs

tales and theory from a queer feminist femme's point of view - Eine Lese-Sendung - kritisch, trashig und strahlend.

<http://www.transinterqueer.org/>

THURSDAY, 27.11.2014

09:00 Wendefokus

Beiträge aus der Radio Corax Reihe

<http://wendefokus.de>

10:30 Erscheinungsformen und Begriffe des Rassismus

Aus der Veranstaltungsreihe zur Kritik deutscher Verhältnisse "...das-ist-doch-kein-zustand-deutschland-gibt-es-immer-noch...".

"Den Abschluss der Reihe bildet die Veranstaltung Erscheinungsformen und Begriffe des Rassismus, in welcher der historische Wandel des Rassismus aufgezeigt und unterschiedliche, teils gegenläufigen Ideologiestränge nachgezeichnet werden. Außerdem wird es um die Kritik unterschiedlicher theoretischer Begriffe von Rassismus gehen." (Aus der Ankündigung)

<http://www.souslaplage.org/veranstaltungsreihe-das-ist-doch-kein-zustand-deutschland-gibt-es-immer-noch/>

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 KUNSTREVOLTEN



Eine Sendung über das Gängeviertel und andere, temporär oder dauerhaft besetzte Orte, über die Kunst und den Widerstand.

lmb@fsk-hh.org

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Lust auf Marianne Faithfull?

19:00 Güncel Radyo



20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

[http://www.archive.org/bookmarks/FREE WHEEL](http://www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL)

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople: dig-a-tape mit Günther Jacob

FRIDAY, 28.11.2014

07:00 Quergelesen vom Dienstag

08:00 Barbara Kirchner: Dämmermännerung – Neuer Antifeminismus, Alte Leier

Statt „Kinder, Küche, Kirche“ sollen Mädchen und Frauen auf „Kreativität, Karriere, Konkurrenz“ setzen. Es ist aber bloß der alte Dreck, der Menschen nicht nur, aber auch nach Geschlechtern sortieren soll, damit das blöde Spiel von Ausgrenzung, Ausbeutung, Vorrechten und Benachteiligung weitergeht. Wie das geht und was dagegen nötig wäre, erzählt Barbara Kirchner entlang einiger Argumente aus ihrem Essayband „Dämmermännerung“ (konkret-texte-Band 61), ausgehend von ein paar aktuellen Idiotien. (Aus der Ankündigung; Mitschnitt aus dem Golem vom 01. Juni 2014 im Rahmen der Reihe »Die Untüchtigen«.)
<http://golem.kr/?p=6232>

10:00 Ergeben Sie sich der Senator kommt Wiederholung vom Abend.

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand

Was gab es Neues auf der Linken Buchmesse in Nürnberg?

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gararin

22:00 Flying Frontiers

SATURDAY, 29.11.2014

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freien Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Wendefokus

Der Blick auf 1989 ff. Von Radio Corax.
<http://wendefokus.de>

15:30 Queering the queer. Politik, Theorie,

Aktivismus im B_ORDERLAND

Dr. Marty Huber ist Theater-, Film- und Medienwissenschaftler in, queere Aktivist in, Kulturarbeiter in und kulturpolitische Sprecher in der IG Kultur Österreich in Wien. Vortrag aus "Jenseits der Geschlechtergrenzen". Ausgehend von den Stonewall Riots, die bis heute als eine der Referenzen für LGBTIQ Bewegungsgeschichte dienen, betrachtet Marty Huber den öffentlichen Raum als einen, der von verschiedenen Ordnungen, Grenzen und Überschreitungen durchzogen ist. In der Lecture/Performance "B ORDERLAND" untersucht sie das Potential queerer Ansätze, um Teil einer sich verknüpfenden, verbienen Bewegung zu werden. Eine Bewegung, die sich nicht nur normativen Sexualitäten verweigert, sondern sich selbst als Komponente von antirassistischen No B ORDER-Kämpfen begreift. Wenn wir "Queer" als einen Ort kollektiver Auseinandersetzung verstehen wollen, braucht es ein kritisches Befragen der eigenen Geschichte/n.

<http://agqueerstudies.de/>

17:00 Rebel Youth Sound System

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 Musikredaktion

22:00 The Rambler

SUNDAY, 30.11.2014

07:00 Anilar FM

11:00 Studio F: Der 5. Sonntag

20:00 Difficult Music »Cranes Below The Radar« Special

Live DJ-sets by Xyramat, Brenz Hold and other uninvited guests. Tune in, drop out!



Termine & Adressen

Freier Sender Kurs

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern. Nächster Termin: Samstag, den 13. Dezember von 12 bis ca. 17 Uhr. Anbieter_innengemeinschaft des FSK
Treffen am ersten Donnerstag im Monat (06. November) im FSK.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (26. Nov) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (26. Nov) in der »Mutter«, Stresemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (10. Nov) um 21:00 Uhr im FSK.
Sendeplanung immer am vierten Montag im Vormonat
Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (19. Nov) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (20. Nov) um 20:00 Uhr im »Centro Sociale«, Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitter-Redaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio / Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (20. Nov) um 20:00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik- und Computer-AG:

Treffen und Sprechstunde mittwochs von 18 bis 20 Uhr im FSK.

Kontakt über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG:

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs-AG:

Kontakt über: gag@fsk-hh.org

Kampagnen- und Öffentlichkeits-AG:

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber:

040/ 43 43 24

Telefax:

040/ 430 33 83

E-Mail:

postbox@fsk-hh.org

Studio 1:

040/ 432 500 46

Studio 2:

040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder:

040/ 432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/ 124848

Auflage:

10 000

Cover

Matthew Smith | Shadowboxer Photography

www.shadowboxerphoto.com

Werben im Transmitter:

Preisliste auf Anfrage unter:

transmitcom@fsk-hh.org

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P.:

Erhard Wohlgemuth

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zurhabenahme" ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter:

Redaktionsschluss für den Programmteil ist immer der zehnte des Vormonats (für den Juni 2014 der 10. Mai).

Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet Ihr Probleme mit den Accounts haben, wendet Euch an technik@fsk-hh.org.

Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 500 x 300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.

Bei Fragen schreibt uns eine E-Mail an:

transmitter@fsk-hh.org

